



Nachwuchstalent: Der erst achtjährige Jonas Weber von der TG Ennigloh belegte über die 50 Meter Rücken Rang zwei und sicherte sich zwei Bronzemedailles über 50 Meter Brust und 50 Meter Freistil.

FOTOS (5): BJÖRN KENTER

Ein guter Start ins neue Jahr

31. Neujahrsmeeeting: Die Schwimmer der gastgebenden TG Ennigloh stellen 140 neue persönliche Bestzeiten auf und gewinnen insgesamt 73 Medaillen in den Einzel- und Staffelwettbewerben

Von Björn Kenter

■ **Bünde.** Am Freitagabend dürfte sich die Laune von Dirk Sieker angesichts des einsetzenden Schneefalls kurzfristig etwas getrübt haben, am Samstagvormittag hatte der Abteilungsleiter Schwimmen der TG Ennigloh aber wieder gute Laune: Der Schnee war bereits wieder verschwunden, der zunächst befürchtete Eisregen ausgeblieben.

So stand einer gefahrlosen Anreise aller Teilnehmer des 31. Neujahrsmeeetings der TG Ennigloh nichts im Wege, auch mussten die Veranstalter keine besonderen Maßnahmen mehr ergreifen, um den Bereich rund um die Bündler Welle von Schnee und Eisglätte zu befreien.

Die Wettkämpfe selbst verliefen ebenfalls reibungslos und waren so gut organisiert, dass die drei Abschnitte am Samstag und Sonntag jeweils deutlich vor dem geplanten Ende abgeschlossen wurden. Exakt 298 Aktive (60 mehr als im Vorjahr) hatten für das Neujahrsmeeeting gemeldet, 1.218 Einzel- und 41 Staffelformate, betreut von 40 Kampfrichtern, waren an beiden Tagen zu absolvieren.

So herrschte zwar rund um das Becken in der Bündler Welle viel Gewusel angesichts der hohen Teilnehmerzahl, für Verwirrung sorgte das aber nicht. „Alle wissen, was läuft, jeder weiß, wo er hin muss“, freute sich Dirk Sieker. Zwischen ihren Rennen machten es sich die Schwimmer auf Campingstühlen gemütlich, auch für ein kurzes Nickerchen nahm sich der eine oder andere Zeit.

Die weiteste Anreise, knapp 1.000 Kilometer, hatten die Schwimmer aus dem polnischen Danzig zurückzulegen, die sich für das Wochenende in einer Ferienwohnung in Klosterbauerschaft eingemietet hatten.

Auch mit dem sportlichen Abschneiden durften die Verantwortlichen der TGE um die Trainer Torsten Ransiek, Angélique Kübler und Slawomir Szafarczyk zufrieden sein. 140 neue persönliche Bestzeiten stellten die jungen Ennigloher Schwimmer auf. So verbesserte Svantje Jeike (2007) ihre Bestzeit über 200 Meter Brust gleich um 35 Sekunden und



Viel Arbeit am Beckenrand: Das Kampfgericht beim Neujahrsmeeeting der TG Ennigloh.

FOTO: TG ENNIGLOH



Deutsch-polnische Freundschaft: Dirk Sieker (M.), TGE-Trainer Slawomir Szafarczyk (r.) und der Danziger Trainer.

FOTO: TG ENNIGLOH

schwamm 4:00,77 Minuten, Nevio Joel Musicale (Jahrgang 2007) steigerte sich über 200 Meter Freistil sogar um 36 Sekunden auf 2:49,80 Minuten.

Lukas Lange (2007) gelangen gleich auf zwei Strecken deutliche Verbesserungen. Über 200 Meter Freistil schlug er nach 3:09,07 Minuten an (18 Sekunden unter der bisherigen Zeit), über die 200 Meter Lagen steigerte er sich sogar um 25 Sekunden auf 3:36,30 Mi-

nuten. 35 Schwimmer der Gastgeber belegten einen der ersten drei Plätze und sicherten sich neben den 69 Einzelmedaillen auch vier Staffelflakketten.

Maja Szafarczyk (2009) hamsterte neben Gold in der 4 x 50 Meter-Freistilstaffel mixed gleich sechs Einzelmedaillen ein (Gold über 200 Meter Brust und Rücken, Silber über 50 Meter Schmetterling sowie drei Bronzemedailles



Nicht nur in Schwarz: Bei den Farben der Badehosen setzten die Schwimmer auch auf Farbtupfer.



Alle Zeiten notiert: TGE-Trainer Torsten Ransiek.



Im Ziel: Jolie My Nhi Steffen, Dritte über 50 Meter Rücken.

über 50 Meter Rücken und Brust sowie 200 Meter Freistil). Je viermal auf dem Treppchen standen Chantal Bergen (2006) und Nevio Joel Musicale. Jonas Weber, Gent Qorraj und Johanna Petring (alle Jahrgang 2010) gelang das immerhin dreimal.

Den Sieg in der Mannschaftswertung holte sich der SC Steinhagen-Amshausen, der mit 1.110 Punkten die TG Ennigloh (1.050 Punkte) auf

Rang zwei verwies. Den dritten Rang belegte der SV 1860 Minden (605 Punkte). Die Schwimmer aus Danzig, mit nur acht Aktiven angereist, belegten einen starken achten Rang von 17 Mannschaften.

Mehr Fotos
www.nw.de/buende



Erfahren: Finn Diestelhorst war der älteste Ennigloher am Start.

PERSÖNLICH

Nino vom Hofe (26), derzeit noch Torhüter des Fußball-Westfalenligisten SC Herford, wechselt zur kommenden Saison zum ambitionierten Landesligisten Preußen Espelkamp. „In den letzten Wochen der vergangenen Saison beim SC Herford hat mich sein Torwartspiel im Rahmen unserer kurzen Zusammenarbeit sehr beeindruckt. Mit Nino vom Hofe haben wir nun unsere Plannungen um einen ganz wichtigen Baustein ergänzen können“, beschreibt Preußen-Trainer Tim Daseking, zuvor kurzfristig in Herford tätig, die Gründe für die Verpflichtung.

Julian Stühmeier (21), Innenverteidiger, verstärkt ab sofort den Fußball-Westfalenligisten SC Herford. Der Abwehrspieler, der zuletzt vereinslos war und davor für Hannover 96 II spielte, unterschrieb in seiner Heimatstadt einen Vertrag bis zum 30. Juni 2020.

Hochhaus tritt als Spradow Coach zurück

Handball-Verbandsliga: Überraschende Entwicklung bei der HSG nach dem Derbysieg

■ **Bünde** (tst/fin). „Wir wurden überrascht“, erklärte René Grohmann, Teammanager des Handball-Verbandsligisten HSG Spradow, nachdem Trainer Markus Hochhaus beim letzten Mannschaftstraining seinen sofortigen Rücktritt verkündet hatte.

In seiner vierten Saison als Spradow Trainer gelang Hochhaus am vergangenen Wochenende noch ein Paukenschlag. Mit 29:23 gewann die HSG gegen den Tabellenführer und Derbyrivalen aus Rödinghausen. Mit dem sechsten Platz in der Verbandsliga steht Spradow bei 14:14 Punkten solide im Mittelfeld. „Er hat sich gegenüber unserem Verein wirklich verdient gemacht“, so der Teammanager über den Coach.

Jedoch wolle der Verein in der kommenden Saison neue Impulse in die Mannschaft bringen und nicht mit Hochhaus verlängern. „Wir haben ihm das am Sonntag mitgeteilt. Wir wollten offen und ehrlich sein, so dass er ganz frei entscheiden kann, wie es für ihn in der kommenden Saison weitergehen soll“, sagte Grohmann. Ein Rücktritt während der laufenden Saison war trotzdem nicht erwartet worden. „Wir müssen jetzt kurzfristig eine Lösung finden, wünschen Markus aber alles Gute in der Zukunft“, so René Grohmann. Als Kandidat für Hochhaus' Nachfolge wird Spradows Ex-Trainer Malte Mi-

schok (bis 2015) gehandelt.

Markus Hochhaus selbst stellte den Sachverhalt auf Anfrage etwas anders dar. Grohmann habe ihm mitgeteilt, dass man ihn nicht mehr bezahlen könne, weil ein zweiter Torwart für den am Saisonende aus beruflichen Gründen ausscheidenden Lars Riechmann den finanziellen Rahmen des Klubs ausreize. Hochhaus, der nach eigenen Ausführungen genau soviel verdient („nicht mehr und nicht weniger“) wie andere Trainerkollegen in der Verbandsliga, war erst einmal perplex. „Ich habe sogar Hochhaus um einen Teil der Verantwortlichen Grohmann und Julian Brandt.

Von dieser Entwicklung so ziemlich überrannt, verlangte der Trainer nach nächtelangem Grübeln vom Verein am Dienstag vor dem Training, mit „offenen Karten“ (Hochhaus) vor der Mannschaft zu spielen. Es sei dann aber von Seiten der Verantwortlichen kein Wort über die finanziellen Gründe gefallen. „Stattdessen wurde ich vor der Mannschaft ‚weggelobt‘.“ Das war für Markus Hochhaus zuviel. Er habe sein Traineramt sofort niedergelegt und sich von der Mannschaft verabschiedet.

SPORTLERIN DER WOCHE

Übungsleiterin beim BV Stift Quernheim und TV Häver

Celina Nagel

Von Thorsten Mailänder



Viel beschäftigt: Celina Nagel aus Kirchlingern. FOTO: T. MAILÄNDER

habilitationszentrum wird eine eigene Sporttherapie angeboten. Ihr Abitur hat Celina Nagel am Anna-Siemsen-Berufskollegium in Herford mit dem Schwerpunkt Sport und Biologie gemacht. Im Rahmen dieser Schulzeit erfolgte die Ausbildung zur Freizeitsportleiterin.

Die 1,73 Meter große Sportlerin nutzt ihre verbleibende Freizeit für das Reiten und die Pflege ihrer Pferde, die auf dem Grundstück ihrer Eltern untergebracht sind. „Ich reite nur zum Spaß ohne Turniere“, fügt derzeit bei den Johanniter-Ordenshäusern in Bad Oeynhausen eine Ausbildung im Bereich Sportfitness. In dem Re-

Schwerstarbeit für Kampfgericht und Protokollanten

■ Das Rennen war kaum beendet, die Schwimmer zum Teil noch im Wasser, da ertönte bereits die Signalpfeife für die Schwimmer des nachfolgenden Rennens, sich für den Start bereit zu machen.

Exakt 251 Einzelrennen, dazu elf Staffelformate, standen beim Neujahrsmeeeting auf dem Programm. Das bedeutete nicht nur die Kampfrichter am Beckenrand Schwerstarbeit, sondern auch dieje-

nigen, die die offiziellen Resultate der einzelnen Rennen in den Computer eingeben mussten. „Jeder Schwimmer hat eine Startkarte, auf der das Kampfgericht die Zeit, die Platzierung oder auch eine eventuelle Disqualifikation einträgt“, erklärt Dirk Sieker. „Die Karten werden von einem Läufer unten am Beckenrand in einen Eimer gesteckt, der dann nach oben in die erste Etage gezogen wird.“

„Wenn mehrere Schwimmer nahezu gleichzeitig anschlagen und die Kampfrichter sich nicht sicher sind, tragen sie nichts ein. Dann muss noch einmal nachkontrolliert werden, wie die einzelnen Zeiten sind und die Startkarten entsprechend sortiert werden.“

Erst dann werden die Namen und Platzierungen am Computer eingegeben und nach dem Ausdruck sofort ausgehängt.